

Prophylaxe vom Praktiker

Der Begriff **State of the Art** (nicht zu verwechseln mit **Stand der Technik**) bezeichnet den höchsten anzunehmenden Entwicklungszustand einer bestimmten Technologie. Sagt Wikipedia. Und: Die früheste bekannte Anwendung des Begriffs stammt aus dem Jahre 1910 aus dem Handbuch Gas Turbine von H. H. Suplee, in dem es heißt: „In the present state of the art this is all that can be done.“

Dr. Hans Sellmann/Marl

■ Sie benötigen sicher keine Übersetzung dieser Aussage, aber eventuell eine Übertragung? Oder eine Interpretation? Und was bedeutet das für die zahnärztliche Prophylaxe? Nun, auf jeden Fall, dass sich seit 1910 doch im Bereich der Prophylaxe einiges „getan“ hat. Nichts ist mehr so wie zu den Zeiten als das, was damals festgestellt wurde, alles war, was man tun konnte. Noch einmal Wikipedia: „Unter einer Prophylaxe versteht man Maßnahmen zur Vorbeugung von Krankheiten. Synonym dazu ist die Prävention. Es gilt in der Medizin als sinnvoll, Gesundheit vorbeugend zu schützen. Einige Maßnahmen der Prophylaxe haben sich als sehr erfolgreich erwiesen, so zum Beispiel die Impfung gegen die Kinderlähmung oder die Pocken.“ Und erneut Wikipedia: „Die zahnmedizinische Prophylaxe, auch vorbeugende Zahnheilkunde oder zahnmedizinische Prävention genannt, beschäftigt sich mit vorbeugenden Maßnahmen, die die Entstehung von Krankheiten an Zähnen und am Zahnhalteapparat verhindern sollen. Die kollektive Prophylaxe bezieht sich dabei auf große Bevölkerungskreise. Betrifft sie ausgewählte große Bevölkerungsgruppen, z.B. Schulkinder, spricht man von semikollektiver Prophylaxe im Gegensatz zur Individualprophylaxe, die sich auf Einzelpersonen bezieht. Basisprophylaktische Maßnahmen, darunter das tägliche Zähneputzen, stehen einer Vielzahl von Personen zur Verfügung, intensivprophylaktische Maßnahmen richten sich an Personen mit einem erhöhten Erkrankungsrisiko.“ Kollektive und semikollektive Prophylaxe haben sich im Gegensatz zur Individualprophylaxe als weniger wirksam herausgestellt. Nicht nur wir setzen in unserer Praxis erfolgreich auf die individuelle Einzelprophylaxe.

Vor viertausend Jahren

Was wohl hat die Menschen in der Steinzeit veranlasst, mit Weidenstöckchen die Zähne sauber zu stochern? Ich als älterer Mann weiß darauf die Antwort. Sie ist nicht sehr appetitlich! Trotz intaktem Gebiss und relativ intaktem Parodontium macht mir „Faseriges“ keinen Spaß mehr, fragen Sie mal Ihre älteren Patienten! Und wenn was stört, dann macht man das halt weg. Fleischfasern zwischen den Zähnen „stören“. Deshalb macht man die weg. Aber warum hat man vor viertausend Jahren aus Bims und Weinessig eine Paste zusammengemischt, um damit die Zähne zu putzen? Sie kennen, genau wie ich, die „Trägheit“ und wahrliche „Indolenz“ mancher Jugendlichen (aber auch Erwachsener!), was Mundhygiene angeht. Warum aber nur? Ich verrate Ihnen mal ein Geheimnis. Als junger Mensch war ich, trotz Zahnarztvaters, nicht gerade der Fleißigste, was Mundhygiene anging. Warum auch? Selbst wenn man einige Tage die Zähne nicht geputzt hatte, tat immer noch nichts weh. Das also ist das Geheimnis der Putzverweigerer.

Nicht duschen

Dreck auf dem Körper tut auch nicht weh. Ein sich daraus entwickelnder „Geruch“ ist für den, der als (zu) junger Mensch beim anderen Geschlecht (noch) nicht „Baggern“ muss, ebenfalls kein Grund sich Wasser und Seife auszusetzen. Erst der Lernprozess, dass es (als Junge) bei den Mädels besser funktioniert, wenn ein sanftes Deo zu riechen ist und die Zurückweisung, wenn Halitosis beim



Abb. 1: In unseren Augen ein stark vernachlässigtes Gebiss. – **Abb. 2:** Natürlich müssen wir zur genauen Diagnose und Planung auch eine Röntgenaufnahme erstellen. Um aber genau und gezielt behandeln zu können, müssen wir uns fragen: „Wie konnte es zu dieser Situation kommen?“ (Die Patientin nicht verurteilen, sondern loben, dass sie den Weg zu uns gefunden hat.) – **Abb. 3:** Der ältere Patient: Ihn stören die Verfärbungen der uralten Kunststoffverblendungen an den Kronen nicht. Besteht hier Handlungsbedarf? Wegen der Kronen(farbe) sicher nicht. Eher schon wegen des gesamten Parodontalzustandes.